

# Frankenberger Tageblatt

Bezirks-  Anzeiger

Gezeichnet jeder Werbung ab 25. Bezeichnung: Bei Abholung in den Frankenberger Buchhandlungen 25 M. und bei Postkarten, ebenfalls beim Betreiber des Buchhandels 25 M. nach dem Zollamt, ebenfalls beim Betreiber des Buchhandels 25 M. — Postkarten werden von den Büros mit einer Postkarte 6 M. — Postkarten werden von den Büros mit einer Postkarte 6 M. und 10 M. Kosten von allen Poststellen angenommen. Postkartenpostamt: Postleitzahl 2220. Gemeindegebietspostamt: Frankenberg 2. Fernsprecher: 21. Telegramm: Tagessatz Frankenberger.

Anzeigenpreis: Bis zu 100 Zeilen einschließlich Titelzeile 8 M., im nächsten Zelle bis 147 mindestens 12 M., darüber und darüber im nächsten Zelle bis 172 mindestens 16 M., darüber und darüber im nächsten Zelle bis 207 mindestens 20 M. Sämtliche Anzeigen sind bei Aufnahme zu bezahlen. Die Rücksicht und Bereitstellung 2 M. Sonderzettel. Für Maschinen-Schriften u. bei Werbezwecken auf Anfrage. Bei größeren Aufträgen wird im Übereinkommensdienst ermäßigung nach schriftlicher Absicht.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Flöha, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Frankenberg und der Gemeinde Niederwiesa. Herausgeber, Rotaionsdruck und Verlag: C. G. Rößberg (Inhaber Ernst Rößberg jun.) in Frankenberg. — Verantwortlich für die Redaktion: Karl Siegert in Frankenberg.

M 101

Dienstag den 2. Mai 1922 nachmittags

81. Jahrgang

## Bekanntmachung die Besteuerung von Schaumwein betreffend

Vom 1. Mai 1922 ab unterliegen nach dem Gesetz vom 26. 7. 1918 (R.-G.-Bl. S. 831) zur Änderung des Weinsteuergesetzes vom 12. April 1922 Schaumwein aus Fruchtwine ohne Zusatz von Traubenzweigen einer Abgabe von 20 Prozent und anderer Schaumweine, sowie Schaumweinähnliche Getränke einer Abgabe von 20 Prozent des Steuerwertes, deren Entstehung noch den für die Weinsteuer geltenden Bestimmungen zu erfolgen hat und überwacht wird.

Auf diese Bestimmungen wird verwiesen und daraus folgendes hergehoben: Hersteller und Händler, zu welchen leichten auch staatliche und gemeindliche Betriebe, ferner Vereinigungen, Gesellschaften und Institutionen gehören, wenn sie Schaumwein gegen Entgelte abgeben, haben diesen Betrieb

— bis zum 6. Mai 1922 —

der Hebeleiste (Hauptzollamt, Zollamt) anzumelden, auch wenn sie bereits eine gleiche Betriebsanmeldung für Wein abgegeben haben.

Sie haben weiter die am 1. Mai 1922 in ihren Betriebsräumen befindlichen Vorräte an Schaumweinen und Schaumweinähnlichen Getränken vor Beginn des Tagesbetriebes in ein besonderes, von ihnen anzulegendes Vorbuch anzutreiben, aus dem sie später nach Anlegung oder Ergänzung des Weinsteuerbuchs in dieses unverzüglich zu übertragen sind.

Die neu eingeführte Abgabe ist auch von jüngeren Schaumweinen und Schaumweinähnlichen Getränken zu entrichten, die nach dem Schaumweinsteuergesetz vom 26. 7. 1918/21. 4. 1920, das mit Ablauf des 30. 4. 1922 außer Kraft tritt, bereits versteuert werden. Diese bereits entrichtete Schaumweinsteuer kann aber auf die neu zu entrichtende Abgabe angerechnet werden, wenn dies für die am 1. Mai 1922 vorhandenen Erzeugnisse bis zum 9. Mai 1922 (für am 1. 5. 1922 unterwegs befindliche acht Tage nach dem Eingang) gilt.

Bordere für die Ausmeldung sind bei den Zollämtern zu haben.

Dresden, am 26. April 1922.

Landesfinanzamt,  
Abteilung für Zölle und Verbrauchssteuern.  
nehmen unsere Ausgabenstellen, Stadt- und Landboten  
sowie Postanstalten entgegen.  
Die Geschäftsstelle des Tageblattes.

## Tageblatt-Bestellungen

**Gaspreiserhöhung**  
Infolge weiteren sehr erheblichen Anstiegs in den Rohstoffpreisen ab 20. April, sowie zu den Frachten und Anfuhrkosten ab 1. Mai erhöht sich zwangsweise Belastung der häuslichen Körperhaften der Gaspreise ab 1. Mai ds. Js. auf 6 M. 70 Pf. für den Kubikmeter.

Frankenberg, am 29. April 1922.

Der Stadtrat.

## Sparkassen

der Städte und Gemeinden Augustusburg, Auerbach, Borsdorf, Dittersdorf, Eppendorf, Edmannsdorf, Hallersdorf, Höhne, Görlitz, Grünhainichen, Grumbach, Leubsdorf, Marienberg, Niederwiesa, Schellenberg, Waldkirchen.

Geschäftzeit jeden Werktag 8 bis 1 Uhr vormittags.

## Tägliche Verzinsung

der Einslagen mit 3½ %.

Einzlagengrenze des Sparkassenbuches 20 000 Mark.

Anträge auf Rückzahlungen ohne Einhalten der Rückzugungsfristen finden weitreichende Berücksichtigung.

Als Mitglieder der öffentlichen Lebensversicherungsbauhütte

sind die Sparkassen Vermittelungsbüro für Lebens- und Renten-Versicherungen.

## Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Beleihung von Wertpapieren. Vermittelung des An- und Verkaufs von Wertpapieren an allen Börsen. Beleihung neuer Einschreibebogen.

## Arbeitsgemeinschaft der Spar- und Girokassen

im Verwaltungsbezirk Flöha (Sitz: Edmannsdorf).

## Gemeinde-Verbands-Sparkasse Niederwiesa

### Zweigstelle Braunsdorf

geöffnet jeden Mittwoch nachmittags von 3—5 Uhr

## Das Wichtigste vom Tage

Die Fleischversorgung in Österreich kostet, da die ungarnische Regierung trotz der Bestimmungen des Friedensvertrages von Trianon eine Wirtschaftspolitik verhängt hat, um gegen die von Österreich erhabenen Reparationsforderungen zu protestieren. Dieses Vorrecht erinnert jedoch an die Verhältnisse des Krieges, während denen sich die Ernährungspläne Österreichs katastrophal gestalteten, weil die Ungarn, die selbst an einem Überschuss hatten, strenge Ausfuhrverbote nach Österreich erließen und damit den Zusammenbruch der Doppelmonarchie beschleunigten.

Der Papst hat in einem Schreiben an den Kardinal Gasparri den laburen Wunsch ausgedrückt, daß ein wahrer Frieden nicht nur durch die Abnahmemaßnahme von Gewindeländern, sondern durch die Verbesserung der Geister wieder hergestellt werde und sein Schreiben mit Wünschen für die armen Völkerstaben am äußersten Ende Europas geschlossen.

In den spanischen Kammerständigen der Ministerpräsident an, daß die Operation in Maroko demnächst abgeschlossen sein würde. Seine weitere Erklärung, daß die französische Behauptung, Frankreich besitzt das Protektorat über Maroko, Spanien habe nur eine Einbildung, nicht zutreffe, wird bei den Franzosen, die sich jetzt als Herren des Gebietes fühlen, wenig Zustimmung finden.

Der chinesische Premierminister hat sein Amt niedergelegt, weil es ihm nicht gelungen ist, ein Abkommen oder gar eine Verbindung zwischen den beiden Generälen herzustellen, deren Truppen sich Kampfbereit in der Umgebung Tientsins gegenüberstehen. Die Chinesen als Schüler des Philosophen Confucius verachteten bisher das Kriegshandwerk als kulturstörend, es ist daher eine gefürchtete Parodie, wenn ein chinesischer Minister zurücktritt, weil er Generäle nicht zwingen kann, den Frieden zu wahren.

## Die Wirtschaftskrise in der Tschechoslowakei

Bon unserm Prager Mitarbeiter.

Die Tschecho-Slowakei hat aus dem zerstörten Österreich die wertvollsten Teile erhalten. Nicht nur weites agrarisch Länd und hauptsächlich bedeutende Kohlenvorkommen, sondern auch den alten Industriezonen der ehemals österreichisch-ungarischen Industrie. Nahezu 85 Prozent aller Industrien — bei der Zinner- und Glasindustrie sogar 90 Prozent — Österreichs befinden sich heute im Machbereiche des tschechischen Staates. Allerdings ist diese Industrie nicht tschechisch, sondern deutsch. In den an Sachsen, Bayern und Preußen angrenzenden deutschen Landesteilen Böhmen und Schlesien, aber auch in nahezu den deutschen Nord-Märkten haben die Sudetendeutschen eine große Industrie geschaffen. Textilwaren, Glas, Chemische Produkte, Maschinen, Messinstrumente, Spielwaren. Das steht so die bedeutendsten Zweige dieser alten Industrie. Im zerstörten Österreich blieb sie. Nicht nur, daß die Fabriken Deutschösterreichs für einen 52 Millionenstaat arbeiteten und so weite Absatzgebiete hatten, sondern auch der Einfluß Österreichs am Balkan, in Serbien, Rumänien, Griechenland und zum Teil auch in der Türkei sicherte harten Absatz und gute Beschäftigung.

Das ist seit dem Bestehen des tschechischen Staates anders geworden. Heute steht dieser Industrie kein Staat von 52 Millionen, sondern nur mehr ein solcher von 43 Millionen als Absatzgebiet zur Verfügung. Keine Wirtschaftsabkommen sichern den Absatz an die „Reichsland“

## An unsere Leser!

Neue wesentliche Besteuerung der Herstellungskosten aller Zeitungen zwingen auch uns, den Bezugspreis und den Inseratenpreis abermals zu erhöhen. Das „Frankenberger Tageblatt“ kostet ab 1. Mai monatlich

23,00 M. bei Abholung in unserer Geschäftsstelle oder in den Stadtz. ausgabestellen

24,00 M. bei Abholung in den Landausgabestellen

24,50 M. bei Zutragung im Stadtgebiet

25,00 M. bei Zutragung im Landgebiet

### Der Anzeigenpreis beträgt:

3 M. für die einschlägige Petitzelle im Anzeigenteil

9 M. für die Petitz-Zellzeile

12 M. für die Umliche Zeile

Die Tatsachen, die uns zu diesen Maßnahmen zwingen, sind uns so spät bekannt geworden, daß eine frühere Bekanntgabe der neuen Preise nicht möglich war. Aus dem gleichen Grunde ist auf unseren Abonnementsquittungen und Tageblattkarten noch der alte Preis eingedruckt. Wir bitten unsere verehrten Leser, dies zu berücksichtigen und bitten, uns auch fernerhin die Treue zu bewahren.

### Verlag des Frankenberger Tageblattes

E. G. Rößberg.

gewordenen Nachfolgestaaten. Dazu kommt aber minister Dr. Hotovsek ist einer der ersten, der auch — wenigstens teilweise — andeutet, was die Ursache dieser Zustände ist: Der vollkommenen Konkurrenz der mitteleuropäischen Wirtschaft. In einem Aufsatz den er in der Prager Presse erschien hat, sagt er: „Wir brauchen die Welt als Absatzgebiet und sind mit Schaubern Zeugen eines verdeckten Kriegsmästrikrieges zwischen den kleinen Wirtschaftseinheiten, welche — mit voller Berechnung als politische und nationale Gebiete — nach dem Krieg entstanden sind, sich aber wirtschaftlich befrieden mit Zoll, Verbot und allzuhund Schwierigkeiten gegen die freie Einwanderung, und wehren nach die großen Staaten dabei tapfer standen.“ Er sagt natürlich gleich ein paar Zeilen weiter: „Die wirtschaftlich vereinigten Staaten von Europa sind gewiß noch für lange Zeiten ein Traum.“ Er heißt aber gerade mit diesem Satz den Grundschluß auf, daß es wirtschaftsloser wäre, ein großes Wirtschaftsgebiet — etwa Neumanns Mitteleuropa — zu schaffen, als in einem Großmästrikrieg endgültig zu gehen. Beider ist nicht einmal dieser einzige Anfang einer Entwicklung im tschechischen Volke und seinen heute maßgebenden Männern verbreitet. Im Gegenteil: Allüberall macht sich das bestreben bemerkbar, daß alles Gedanktes ausgewendet wird, um die deutsche Industrie im tschechischen Staate noch mehr als bisher zu depossidieren. Eines der wichtigsten Mittel zu diesem Zweck ist das Bantzen.

So geht eine bähnende Industrie zugrunde. Die Tschechen kümmern sich wenig um diese Produkte — ist es doch die deutsche Industrie, sind es doch die deutschen Arbeiter in der Tschechoslowakei, die Not leiden. Nur wenige etliche Menschen erkennen, daß der Wechselgang dieser Industrie natürlich eine Verarmung des Volkes nach sich ziehen muß. Der ehemalige Handels-

„deutsche Bank“ umgewandelt. Die letzten deutschen Verwaltungsräte wurden bestellt und durch Tschechen ersetzt. Dieses Bankinstitut kontrolliert über einen großen Teil der deutschen Betriebe, und es ist kein Zweifel, daß die Tschechen mit Hilfe dieser Bank das fortsetzen werden, was sie mit ihrem eigenen tschechischen Banken bisher nur zum Teil erreichen konnten: Die Verdrängung der deutschen Betriebsleitungen und Direktoren aus der deutschösterreichischen Industrie. Das letzte Ende ist dann die Erziehung der deutschen Werftführer und Arbeiter durch Tschechen: die vollständige Verschaffung des deutschen Industriegebietes, Nordböhmens, Nordmährens und Schlesiens.

So harrt der Deutschen in der Tschecho-Slowakei neben den laufenden Verschaffungsaktionen, neben Wegnahme und Sperrung ihrer Schulden, neben fortgesetzter Benachteiligung auf allen Gebieten der Kultur und des Staatslebens, der Niederholzung ihrer Presse auch noch die wirtschaftliche Entwicklung

## Eine Denkschrift der christlichen Gewerkschaften

Berlin, 28. 4. Die Zeitung „Der Deutsche“ veröffentlichte die sehr umfangreiche Denkschrift des Deutschen Gewerkschaftsbundes für Genau über die Wiederaufstellung der europäischen Raustraf. Der Grundgedanke dieser Denkschrift liegt darin, daß die Weltwirtschaft nicht als eine Produktionsstufe, sondern als eine Konsumstufe angesehen sei. Die Bedeutung der Währung sei das mit Gewissheit zu erwartende Ergebnis der weltwirtschaftlichen Ausbaubarkeit; es können aber nicht durch unmittelbare Vorlebungen erlangt werden, sondern werden vielmehr als mittelbare Wirkung aus einer internationalen Wirtschaftspolitik herausgewachsen.

Berlin, 28. 4. In der Denkschrift des Deutschen Gewerkschaftsbundes für Genau wird weiter ausgeführt.

Der stärkste Ausdruck der Schwierigkeiten bei der ungeheuren Arbeitslosigkeit in den Ländern mit anliegender Goldproduktivität. Diese Länder glaubten zum Teil ein Heilmittel dagegen in der Abwertung ihrer Währungen vor der ausländischen Konkurrenz gefunden zu haben. Die Erfolge, die damit erzielt werden, seien nur geringfügig. Von der Seite des Verbrauches her gesehen, sei die Arbeitslosigkeit ein Zeichen für die Unfähigkeit großer Erdreiche zum Konkurrenz. Freilich sei der Bedarf in den Ländern Mitteleuropas ungeheuer. Aber dieser Bedarf spielt keine wirtschaftliche Rolle, sondern nur die Kaufkraft sei anschlagend. Voraussetzung für eine Belebung der Arbeitslosigkeit wäre, daß die Länder Mitteln und Mitteleuropas wieder so konsumfähig werden wie vor dem Kriege. Um die Erhöhung der weltwirtschaftlichen Konsumfahrt herbeizuführen, muß in Mitteleuropa eingelebt werden, wo bei richtiger Wirtschaftspolitik ein konsumfördernder Konsum zu erzielen wäre. Die Unfähigkeit zum Konsum sei fernher nur ein anderer Ausdruck für eine geringe Produktion. Deutschland und das übrige Europa mit kleinerer Salutia könne nur dann am Weltmarkt Güter kaufen, wenn es selbst mehr produziert. Die Frage der Steigerung der deutschen Produktion sei aber eine Frage der Kapitalbildung. Deutschland bilde gegenwärtig kein neues Kapital, sondern ziehe das vorhandene allmählich auf. Zu der Unmöglichkeit der Kapitalneubildung trete die unmittelbare Wegnahme von Kapital aus der deutschen Volkswirtschaft bei der Durchführung des Friedensvertrages. Es er scheine kindlich, eine Belebung der Weltwirtschaft herbeizuführen zu wollen durch eine Erhöhung des Verbrauchs breiter Schichten auf das Existenz-